

# Laibacher Zeitung.

N<sup>r</sup>. 14.



Dienstag

den 17. Februar

1825.

## Laibach.

Das Allerhöchste Geburtstfest Sr. Majestät, unseres allergnädigsten Herrn und Kaisers, wurde in dieser Provinzialhauptstadt mit jener innigen Nahrung und herzlichem Jubel gefeiert, womit sich die unwandelbare Unterthanenliebe und Treue so allgemein ausdrückt.

Schon am Abend vorher war ein glänzender Ball bei Sr. Excellenz, dem Herrn Landeschef; unterdessen durchzog die Musikbände des loblichen Broder Gränzregiments unter dem Gewoge einer zahlreichen Menschenmenge die Stadt, und die Kanonen des Castellberges donnerten bei dem auf das lange Wohl unseres Landesvaters ausgebrachten Toast's.

Eine Salve von 101 Kanonenschüssen verkündeten den Anbruch des jedem biederen österreichischen Unterthane theuren Tages, an dem vor 67 Jahren der allgeliebte Vater Franz, der Enkel der großen Kaiserinn Theresia, das Licht der Welt erblickte. Um 10 Uhr Vormittags begaben sich Se. Excellenz, begleitet von allen Civil- und Militär-Authoritäten, dem in der Stadt anwesenden Adel und anderen Honoratioren in die Domkirche, wo schon eine Menge Andächtiger aus allen Volksklassen sich früher eingefunden hatte. Se. kaiserliche Gnaden, der hochwürdigste Ordinarius, hielten selbst das Hochamt, bei dessen gewöhnlichen Abtheilungen die üblichen Salven von einer vor der Domkirche en parade aufgestellten Division des löbl. Broder Gränzregiments gegeben wurden, während die Musikbände desselben Regiments die beliebte österreichische Volkshymne spielte, und vom Castellberge der Donner der Kanonen darein ertönte. Auch in den andern Pfarrkirchen vereinigte sich mit dem

Gebete des Priesters das der anwesenden Volksmenge, um von dem Herrn der Gnade noch recht lange, lange Jahre für den geliebten Landesvater und des Himmels reichsten Segen auf sein greises Haupt zu erflehen. — Mittags war bei Sr. kaiserlichen Gnaden, dem Herrn Bischöfe, große Tafel, wobei die zahlreich versammelten ansehnlichen Gäste in die vom Herrn Fürstbischöfe ausgebrachten Toaste auf das lange Leben Allerhöchst Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers, Ihrer Majestät der huldreichsten Landesmutter, dann des gesammten Durchlauchtigsten Herrscherhauses, mit dem lautesten Jubel einstimmten, welcher abermals von dem Kanonendonner des Castellberges beantwortet wurde. — Abends war das ständische Theater festlich erleuchtet, und noch vor dem der hohen Feier des Tages angemessenen Stücke — „Das Dauernde im Wechsel“ — wurde die zu allen Herzen dringende österreichische Volkshymne abgesungen. — Die philharmonische Gesellschaft gab Tags darauf ein solennes Concert, dem ebenfalls das patriotische Volkslied: „Gott erhalte Franz, den Kaiser!“ voranging.

Möge dieses schöne Nationalfest, bei dem alle Herzen so mächtig sich erhoben finden, noch recht oft für alle von unserm Vater Franz regierte Völker wiederkehren!

## Böhmern.

Prag, 7. Februar. Nach einer amtlichen Anzeige hat ein Blitzstrahl gestern nach 3 Uhr Morgens den hohen Kirchturm der k. Stadt Pilsen getroffen, worauf in der obersten Spitze unter dem Knopfe das Feuer ausbrach, welches durch den heftigen Sturmwind so schnell verbreitet wurde, daß, ungeachtet aller angewandten Mühe von Seite des Civils und des k. l. Militärs jeder Versuch, dem

Flammenströme Einhalt zu thun, vereitelt ward. Die Gefahr wurde für die Stadt um so größer, als die vom Thurme herabfallenden brennenden Balken auf das Kirchendach stürzten, solches an einigen Stellen durchschlugen, und auch das Kirchengelände nahe am Thurme zu brennen anfang. Nur durch die angestregten Vöskanstalten, und vorzüglich durch die zweckmäßigen und unermüdeten Verfügungen des k. k. Herrn Generals und Brigadiers Grafen Hartmann von Klarstein, welcher durch die k. k. Garnison die ausgiebigste Hilfe leisten ließ, dann durch die angestregte Thätigkeit mehrerer Bürger und der dazu verwendeten Handwerkleute ist es gelungen, die Kirche vom Brande zu retten. Bei diesem Brande, wobei jedoch kein Menschenleben gefährdet wurde, sind fünf Glocken nebst der Thurmuhre geschmolzen, und das Holzwerk des ganzen Kirchenturms zusammen gebrannt. (Prag. Z.)

### Belgien.

Die erste Kammer wählte am 27. Jänner die Commissionen für das Budget des Ministers des Auswärtigen und der Marine, und für das Budget des Justiz-Ministers. — In der zweiten Kammer beschäftigte man sich bei dem Budget des Ministers des Innern mit dem Capitel über die Aufmunterung der Gewerbe etc.

Bei dieser Gelegenheit wurde bemerkt, wie die Regierung zur Förderung des Handels und der Gewerbe Alles aufbietet. Sie brachte den Plan einer Eisenbahn zu Stande, durch die Belgien engere Handelsverbindungen mit 26 Millionen Menschen anknüpft: sodann sind Frankreich Eröffnungen zu einer Tariff-Änderung gemacht worden, um so dem belgischen Gewerbleiß den Wettstreit mit 30 Millionen Einwohnern von der andern Seite an die Hand zu geben. Man hat ferner Versuche gemacht, mit noch andern Ländern Europa's in Handelsverbindungen zu treten. Ein Schiff ist nach Alexandrien und der Levante, ein anderes nach Algier und ein drittes nach Singapore geschickt worden. Eine vierte Expedition hat zum Zwecke, die Welt zu umsegeln, um so dem belgischen Gewerbleiß Mittel und Wege zu eröffnen, seine Fabrikate nach fremden Ländern zu versenden. Noch ein anderes Mittel ist die bevorstehende Kunst- und Industrie-Ausstellung. Auch ist die Fischerei unterstügt worden und dürfte es noch mehr werden.

Ein trauriges Ereigniß hat sich am 26. Jänner Nachmittags in der, dem Hrn. Beco gehörenden Kohlengrube von Balda-Labord bei Lüttich zu-

getragen. Acht Arbeiter, welche in den Tagschacht hinabstiegen, um das Tagewerk zu beginnen, waren schon bis zu einer Tiefe von ungefähr 40 Fuß gekommen, als der Strick, womit sie hinabgelassen wurden, zerriß; 4 dieser Unglücklichen starben auf der Stelle; drei lebten noch ungefähr eine Stunde, und der achte starb in der folgenden Nacht um 3 Uhr. Ihre Körper waren schrecklich gequetscht; Arme und Beine waren gleichsam zermalmt; dem Einen war ein Arm abgerissen. (Wien. Z.)

### Frankreich.

(Moniteur.) Heute (2. Febr.) um 1 Uhr überreichte Hr. Pozzo di Borgo, Botschafter Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, dem Könige die Abberufungsschreiben, die der hohen Mission, welche der Botschafter bei Sr. Majestät dem Könige der Franzosen versehen, ein Ende machen. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten war bei dieser Audienz anwesend. (Allg. Z.)

### Spanien.

Madrid, 21. Jänner. Gegenwärtig herrscht hier die tiefste Ruhe, ein düsteres Schweigen ist an die Stelle des knatternden Gewehrfeuers und des Kanonendonners getreten. Aber während die Aufregung der Emute einer Ede Stille auf den Straßen Platz gemacht hat, ist in den Salons, in den politischen Kreisen Alles in Bewegung. Die stürmischen Sitzungen der Procuradorenkammer gestern und heute haben überall den Eindruck zurückgelassen, daß das Ministerium eine Aenderung erfahren und besonders das Portefeuille des Kriegs in andere Hände übergeben müsse. Nach den Gerüchten von Ministerwechseln, die in den Salons, wo man Verzeichnisse davon vertheilt, erneuten Glauben finden, würde General Baldez, der gegenwärtig in der Provinz Valencia befehligt, das Kriegsdepartement erhalten, Pizarro wäre zum Minister des Auswärtigen, welchen Posten er früher schon bekleidete, Calatrava (Don Jose) zum Minister der Gnade und der Justiz, Don Augustin Arguelles für das Departement des Innern bestimmt; einen Nachfolger Lorenos bezeichnet man noch nicht. Dieß sind die Gerüchte, die seit gestern ganz Madrid beschäftigen, und gleichwohl schenken die eigentlichen Politiker diesen neuen Combinationen keinen Glauben; nur darüber ist die öffentliche Meinung einig, daß sie den Rücktritt Clauders als eine Nothwendigkeit betrachtet.

Die zu Bordeaux erscheinende Election enthält folgenden Auszug eines Schreibens aus

Bayonne vom 24. Jänner: »Mina ist nach Zurzun (ein Paar Stunden nördlich von Pampelona) aufgebrochen, von wo her ein Bataillon der zweiten navarresischen Brigade im Anzuge war, und welches von dem Vortrabe Mina's bei dem im Uraquithale gelegenen Orte Villaneba angegriffen worden ist; er zog sich hierauf mit einigem Verluste in das Gebirge von Uxalar oder die Sierra de San Miguel zurück. Ausführliches ist über dieses Gefecht noch nichts bekannt geworden. — Die Carlistische Junta von Guipuzcoa sitzt in Ochalar, wo Alles mit Vorbereitung von Schuhen für die Carlisten beschäftigt ist. — In Folge der von Don Carlos erteilten Befehle zur Aushebung von 8000 Mann, stellen die Provinzen Alava und Biscaya bereits ihre Contingente. — Die Carlistische Junta von Navarra ist zu Lesaca. — Elisondo wird fortwährend von zwei Bataillons blockirt und beschossen. — Ein Brief aus Cadix meldet, daß in der Gegend von Tariffa, Bejer, Medina, Sidonia und Heres mehrere bewaffnete und berittene Guerillas erschienen sind.

Nach den Aeußerungen Claunders in den Cortes am 19. d. M. war im Cabinet die Interventionsfrage noch nicht aufgeworfen worden; er beschäftigt sich jetzt damit, 10 bis 15,000 Mann nach Navarra zu schicken, und eine Reservearmee von 50,000 Mann zu bilden, wozu jedoch Zeit und noch andere Hülfquellen gehören. — General Lorenzo, einer der Tapfern, die sich bei der Nordarmee am meisten ausgezeichnet haben, ist zum Gouverneur der Insel Cuba ernannt worden, was allgemein als eine Ungnade betrachtet wird. Man versichert, diese Maßregel sei durch die Insinuationen Mina's veranlaßt worden, dessen militärische Anordnungen Lorenzo nicht ganz gebilligt hatte. — Man fügt hinzu, der General Mendez-Vigo werde den General Vinarez im Commando von Arragonien ablösen.

Bordeaux, 28. Jänner. Nach einem Berichte des Kriegsministers beträgt die Zahl der spanischen Stadtmilizen, die bereits bewaffnet und ausgerüstet sind, in jetzigem Augenblicke 126,000 Mann Infanterie und 15,000 Kavallerie. Eine ähnliche Zahl ist schon auf den Listen verzeichnet, und erwartet nur die Waffen, welche die Regierung ihnen zu liefern sich bemüht. Die Stadtmilizen können die Ordnung aufrecht halten, während Truppen nach den nördlichen Provinzen ziehen. — Briefe aus Madrid vom 21. melden, daß 4000 Mann

von verschiedenen Corps der Besatzung sich vorbereitet, das Nordbeer zu verstärken. Am 1. März werde man zu Burgoß eine Heeresabtheilung von mehr als 20,000 Mann vereinigt haben, und vielleicht ständen im Frühjahr 60,000 Mann unter Mina's Fahnen.

Die Regierung hat am 1. Februar auf telegraphischem Wege folgende Nachricht erhalten: »Am 25. Jänner hat die Königin die Entlassung des Hrn. Claunders angenommen. Das Interim des Kriegsministeriums ist Hrn. Martinez de la Rosa anvertraut. In Madrid herrscht fortwährend Ruhe. Das 2te leichte Regiment setzt seinen Marsch nach Navarra fort, ohne daß sich auf dem Marsche oder in seinen Reihen irgend eine Unordnung offenbarte.«

Der Obergeneral der Armee des Nordens schreibt unterm 13. Jänner, daß sich an diesem Tage General Lorenzo von Pampeluna aus in das Amescoathal begeben, und General Orca dieselbe Bewegung durch die Thäler Esbarri und Salinas del Oro gemacht habe. Beide Divisionen combiniren ihre Operationen zu einem Angriffe gegen Zumalacarreguy. — Am 17. haben die Truppen Ihrer Majestät einen glänzenden Sieg über die Rebellen nach einem hartnäckigen Kampfe zwischen Orbeso und Zuniga erfochten. Der Kampf dauerte von zehn Uhr Morgens bis drei Uhr Abends. — Aus Vittoria wird gemeldet, daß Zumalacarreguy sich am 18. in der Nähe dieser Stadt befunden und geheime Befehle an Orca abgeschickt habe, mit seinen drei Bataillonen von Biscaya zu ihm zu stoßen. — Der Oberintendant der Polizei hat Ihre Majestät um die Ermächtigung ersucht, die Polizeiberichte gegen die Liberalen von den sechs letzten Jahren verbrennen zu dürfen. Die Königin hat befohlen, sowohl in Madrid als in den Provinzstädten unter der Verantwortlichkeit der Civilgouverneure diese Berichte zu verbrennen. — Man versichert, der größte Theil der Armee, der sich in dem Königreich zerstreut befinde, werde unverzüglich nach den Nordprovinzen aufbrechen, und 50,000 Mann der Stadtmiliz sollten mobilisirt werden, um sich eben dahin zu begeben. (Allg. Z.)

### Großbritannien.

Als der Herzog von Leuchtenberg, der sich am 21. Jänner in Falmouth eingeschifft hat, von dem Herzoge von Wellington Abschied nahm, übergab ihm dieser einen prachtvollen Säbel von englischer Arbeit, als Zeichen seiner Achtung.

Der neueste Stand der Wahlen war nach dem Courrier vom 26. Jänner 395 Reformerz, 246 Torgeß. Unter den Gewählten befinden sich Lord James Stuart, G. Grant (Präsident des Controlle-Bureau im vorigen Cabinette), Hr. Grotton, ein O'Connell. Es fehlten noch 17 Wahlen.

(Wien. Z.)

London, 30. Jänner. Heute Morgen, bald nach der Sitzung des Gerichtshofes der Kings-Bench leistete der Herzog von Wellington seinen Amtseid als Sr. Majestät erster Staatssecretair des Auswärtigen, und eben so wurde Sir Edward Knatchbull als Zahlmeister des Heeres feierlich beeidigt.

(Allg. Z.)

### R u s s l a n d.

Aus Sympheropol (Krim) meldet man, daß in Dauschar Bosar, auf der Höhe der Straße vom Sympheropol über das Gebirge nach Alushta, eine Ansiedelung entstanden ist, und in Folge einer Bewilligung von 15,000 Fr. durch Se. Majestät den Kaiser, eine Steinschleiferei für Granit, Porphyre etc. angelegt werden soll. Die Lebensmittel waren noch immer sehr theuer. Bis zum 22. December hatte man 12 bis 13 Grad Wärme, seitdem, und besonders in den Weihnachtstagen neuen Styls (welche bekanntlich auch in Italien so kalt waren) 10 und 11 Grad Kälte, und Schnee, und am 30sten sogar 18 Grad Kälte, und der Schnee hatte den Verkehr nach der Küste unterbrochen. Auf der Südküste der Krim war in dem Garten des Obersten Oliva, in Muchalatta, eine schöne Steinkohlengrube entdeckt worden. — Aus der Kirgisensteppre meldet man, daß der starke Schnee die Jagd der Pelzthiere gehindert hat, so daß nur sehr wenige Felle zum Kaufe gebracht wurden. — Die Wolga ist bei 14 Grad Kälte zugefroren. Hier haben wir jetzt auch bis 12 Grad Kälte. (Wien. Z.)

### Osmannisches Reich.

Aus Belgrad meldet man vom 19. d., daß in Serbien eine aufrührerische Bewegung Statt gefunden habe, welche von einigen Primaten in der Absicht angezettelt worden, dem Fürsten Milosch die Zügel der Regierung zu entreißen, und seinen Sohn den Erbprinzen Milan an deren Spitze zu stellen. Neuere Briefe vom 22. d. aus Belgrad,

welche diese Angaben im Wesentlichen bestätigen, übrigens versichern, daß nur einige Capitaine und Kneesen, und gerade solche, die dem Fürsten Milosch zum größten Danke verpflichtet seien, den Aufruhr angefaßt, daß dieselben zwar mittelst der größten Versprechungen, und durch falsche Vorspiegelungen aller Art, einige tausend Leichtgläubige aus dem Volke bei Knupria zu sammeln vermocht haben, daß es jedoch dem Fürsten Milosch, welcher sogleich seinen Bruder gegen die Rebellen beordert habe, gelungen sei, des Aufruhrs Meister zu werden, und die Rebellen zu zerstreuen. Bereits seyen viele der Auführer auf der Flucht von dem Volke, das sich ganz für den Fürsten erklärt habe, gefangen und gebunden nach Cragujewag eingeliefert worden.

(Allg. Z.)

### A u s t r a l i e n.

Einer neulichen Schiffsnachricht zufolge, war ein englisches Schiff auf der Küste von Neuseeland gescheitert und die Mannschaft von den Insulanern gefangen genommen — also auch wohl ohne Zweifel gegessen worden. Andere Nachrichten aus Neuseeland melden die Beschlagnahme des Schiffes Fortitude (dem Anscheine nach nicht dasselbe, wie oben) durch die Einwohner von Hohenange, die es, weil es auf den Strand gerathen, als gute Preise ansahen. Das Haupt der Köpfe (Chief of the Heads) Muetoa mischte sich, unter dem Beistande seiner Brüder, in diese Sache, um die Zurückgabe an die Engländer zu verlangen. Der Stamm verweigerte sie, und es kam zu einem Treffen, worin mehrere Brüder und Verwandte Muetoa's erschlagen wurden, dem es gleichwohl am Ende gelang, den Signern ihr Schiff wieder zu verschaffen. In Folge desselben sandte der Statthalter von Vandiemens-Land Hrn. Orde mit einem Dankschreiben hin, begleitet von einem schönen Säbel mit Vergoldung und einem Kriegsmantel. Hr. Orde fand den Häuptling in großer Trauer um seine Verwandten, allein die Geschenke erfreuten ihn höchlich, und er gab einen großen Festschmauß, zu welchem 1000 Personen zusammen kamen und 200 Schweine gekocht wurden. Die Einwohner in der Bai der Inseln, wo lange der Aufenthalt der Missionarien gewesen, waren halb civilisirt, hatten anständige Häuser oder Hütten, die Wände aus einer Art Rohr zusammengesetzt, und mit Dächern aus neuseeländischem Glaws. Hr. Manning d. j., welcher Hrn. Orde begleitet, erhielt ein Stück Land in einer Strecke von 21 Miles zum Eigenthum. Der Verkehr zwischen Sidney und Neuseeland soll stark im Zunehmen seyn, und sehr wichtig zu werden versprochen. (Korresp. v. u. f. D.)

---

Dieser Zeitung ist die Beilage der eingegangenen Museums-Beiträge Nr. 3, angeschlossen.

---

Redacteur: Fr. Fab. Heinrich. Verleger: Ignaz Al. Edler v. Kleinmayr.